

Bürgerversammlung 2022- Heinersreuth- Schulturnhalle

Auszug aus der Rede der Bürgermeisterin

ab Seite 14 von 29

Alles dafür tun.... ist möglicherweise auch der Beweggrund unseres Altbürgermeisters Hans Dötsch, der aktuell in Zusammenarbeit mit drei Anwohnern am alten Sportplatz ein Bürgerbegehren und einen Bürgerentscheid zum Thema Schulturnhalle und regenerative Energie anstrebt. Die Besprechungen dazu finden im Vereinszimmer der Schützen statt, ich hatte hier Kontakt und habe diese Informationen erhalten.

Sie haben sicherlich schon einen Handzettel erhalten und wurden vielleicht auch schon um eine Unterschrift gebeten. Und damit sie sich guten Gewissens dafür oder dagegen entscheiden können, möchte ich Ihnen heute natürlich in aller Einfachheit ein paar Zahlen, Daten und Fakten aus erster Hand, der amtierenden Bürgermeisterin mit auf den Weg geben:

Bürgerbegehren/Bürgerentscheid, wie läuft das?

Zunächst müssen Unterschriften gesammelt werden und dann bei der Gemeinde eingereicht werden, die Verwaltung muss dann die Zulässigkeit

prüfen. Dann geht es in den Gemeinderat, wenn zulässig, muss dies per Beschluss festgestellt werden.

Innerhalb von 3 Monaten nach dem Beschluss gibt es dann an einem Sonntag eine Art Wahl, den sogenannten Bürgerentscheid. Es bedarf Wahlhelfer, Wahllokale, Briefwahl, Stimmzettel, alles, was sie von einer Wahl her kennen.

Ist der Bürgerentscheid erfolgreich, ersetzt er den Beschluss des von Ihnen gewählten Gemeinderats.

Dauer also ca 4-5 Monaten, Kosten ca. 50-60.000 € und natürlich darf in dieser Zeit kein Auftrag in dieser Angelegenheit vergeben werden, die Planungen ruhen.

Nun Wissenswertes zur Halle:

Alles, was ich Ihnen im Folgenden zur **Sache Schulturnhalle** sage, können Sie in den jeweiligen Protokollen und Mitteilungsblättern, sowie durch Einsicht im Rathaus aus Gutachten und Stellungnahmen nachlesen:

Die Planungen der Schulturnhalle begannen im Jahre 1963, im Jahre 1975 wurde gebaut und im Februar 1977 eingeweiht. Kann ich mir gut merken, war genau zu meiner Geburt. Bis auf Anpassungen im Bereich Notausgang, Sicherheits- und Notbeleuchtung im Jahre 2012 wurden keine nennenswerten Sanierungen durchgeführt, dabei ist auch heute das Thema (war scheinbar auch damals schwierig) bereits seit über einem

Jahrzehnt in der Diskussion und auch in der Planung. Erhebliche Planungskosten im sechsstelligen Bereich sind bereits entstanden.

Es handelt sich um eine **Schulturnhalle**, in der alle unsere Vereine seit Jahrzehnten das Privileg haben, diese kostenfrei zu nutzen und ebenso kulturelle Veranstaltungen stattfinden.

Das ist nicht in allen Gemeinde der Fall und durchaus bemerkenswert.

Der Zustand dieser Schulturnhalle ist heute – 45 Jahre ohne jegliche Sanierung - meiner Ansicht nach kritisch – energetisch, baulich, funktionell, aber auch hygienisch.

Und so kam es nach knapp 2 Jahren intensiver Beratungen, Abstimmungen und Arbeitsgespräche im **Gemeinderat** –der im Übrigen von den Bürgern direkt gewählt wurde, genau um diese Arbeit zu machen zu einer Entscheidung und Beschlussfassung am 24.05.2022, die ich Ihnen gerne heute nochmals erklären möchte:

Beschluß vom Mai 2022

TOP 15 Schulturnhalle Heinersreuth

Über das weitere Vorgehen bezüglich der Schulturnhalle wurde in den letzten Monaten viel beraten und geprüft. Seitens der Verwaltung wird folgender Vorschlag gemacht:

Eine neue Schießanlage für die Heinersreuther Schützen kann nicht mit geplant/gebaut werden. Sollte der Verein mit einem anderen Verein fusionieren und dabei Unterstützung brauchen, so wird sich die Gemeinde hier auch finanziell engagieren.

Für den S.K.C. Heinersreuth 2020 e. V. soll das Konzept zur Umlagerung der Kegelbahn nach Altenplos (Anbau an die Mehrzweckhalle) zunächst weiterverfolgt werden. Die Verwaltung wird beauftragt Fördermöglichkeiten und die Kosten für eine 4-Bahnen-Kegelanlage zu ermitteln. Weiterhin soll der Zukauf der dafür notwendigen Teilfläche geklärt werden. Die Ergebnisse sind fortlaufend im Gemeinderat vorzustellen.

Die Planungen für die Heinersreuther Schulturnhalle sollen gemäß der Konzeption des Architekten Kupfergrau: Szenario 3 – Abriss und Neubau einer reinen Schulturnhalle weitergehen. Für eine detaillierte Raumplanung sollen die Vorsitzenden aller nutzenden Vereine zu einem Austausch/Gespräch einbezogen werden.

Beschluss mit 10 : 5 Stimmen

„Die Planungen zu einer Kegelbahn in Heinersreuth werden eingestellt. Die Planungen für die Heinersreuther Schulturnhalle sollen gemäß der Konzeption des Architekten Kupfergrau: (Szenario 3 – Abriss und Neubau einer reinen Schulturnhalle) weitergehen. Die Verwaltung wird beauftragt Fördermöglichkeiten und Kosten für einen Anbau einer 4-Kegelbahnanlage in Altenplos zu ermitteln. Weiterhin soll der Zukauf der dafür notwendigen Teilfläche geklärt werden. Die Ergebnisse sind im Gemeinderat vorzustellen.“

Der Gemeinderat hat mit einem Planungsbüro einen Abwägungsprozess vorgenommen, der da heißt:

Was ist eigentlich wirtschaftlicher? Eine Sanierung oder ein Neubau

Was also haben wir untersucht?

Wie sieht es aus der Feuchtigkeit in den Grundmauern aus? – das Gebäude steckt noch ca. 8 im Hang, das können Sie nur von außen nicht sehen. Sehen kann man jedoch die ersten Ausblühungen am Putz.

Wie ist der Zustand der Installationsleitungen?

Wir haben natürlich dem Alter entsprechende verkalkte Installationsleitungen, meist aus verzinktem Rohr – mit einer sehr geringen und daher nicht ausreichenden Durchflussmenge, was auch hygienisch ein Problem darstellt. Diese Leitungen kann man natürlich mit Sandstrahlung spülen, wer jedoch mit einem Installateur spricht weiß, dass aktuell nach diesen Jahren eigentlich nur der Kalk als Kitt noch alles zusammenhält....

Wie ist die energetische Versorgung?

Wir heizen aktuell mit Gas, eine Heizungsanlage, die Schule und zugleich Turnhalle versorgt, aktuell unser „EnergieSünder Nummer 1“, mit einem Verbrauch von aktuell **2021/2022 313.642 kWh**

Durchschnitt in den letzten sechs Abrechnungsperioden 257.090 kWh

Ein Einfamilienhaus benötigt im Jahr zwischen 20.000 bis 40.000 kWh

Die Wärmedämmung ist entsprechend ungenügend, wir heizen somit also seit Jahren die Umgebung gleich mit.

Wie ist die Statik zu beurteilen?

Die Statik wurde noch nicht im Detail untersucht und macht alleine das Gebäude nicht abbruchreif, aber der Betonringanker beeinträchtigt und oder verhindert jedoch sämtliche neue Raumaufteilungen und Änderungen der Höhe Geräteraumtore und es ist bereits eine Neigung der östlichen Außenfassade/Wand mit dem bloßen Auge erkennbar.

Wie sind die Sportstätten-Richtlinien?

Der Prüfbericht sagt seit ein paar Jahren folgendes aus, wir verstoßen in ca 90% aller Merkmale gegen die Richtlinien wie z.B.:

Hallenboden, Sprossenwände, Wandoberfläche, Prallschutz, Wandschiene, Höhe der Geräteraumtore (1,86-2,20), Fangvorrichtungen, Bodenplatten, Schweißnähten bei den Toren, etc. pp

Barrierefreiheit

Nicht vorhanden

Altlasten

Die ersten stichprobenhaften Untersuchungen sagen aus, die relevantesten schadstoffhaltigen Baumaterialien sind:

Asbesthaltige Abdichtungsbahnen in den Zwischendecken, unter der Bodenplatte, asbesthaltige obere Dachabdichtungsbahn des alten Flachdachs im Bereich der Umkleiden/Aula, asbesthaltige Dichtungen der Rippenheizkörper im ganzen Gebäude, PCB haltige Holzunterdecke in der

Turnhalle, an verschiedenen Stellen verbaute künstliche Mineralfasern, Brandschutztüren mit KMF haltigen oder asbesthaltigen Füllungen, Luftschaft mit asbesthaltigen Brandschutzklappen.

Und natürlich wurden bis jetzt nicht alle Bereiche geöffnet und untersucht, um die Gebrauchsfähigkeit nicht zu beeinträchtigen.

Ein Hinweis noch dazu:

Sanierungsarbeiten dürfen nur von Firmen durchgeführt werden, die die entsprechende Sach- und Fachkunde nachweisen können., Weiterhin muss dafür ein Arbeits- und Sicherheitsplan erstellt werden und ein Koordinator ist zu bestellen.

Ich darf Sie alle darauf hinweisen, dass ich als Bürgermeisterin die Verantwortung dafür trage und setze auf Ihr Verständnis, dass wir handeln müssen.

Hinzu kommen wichtige Themen, die in die Zukunft gerichtet sind, auch über diese haben wir uns Gedanken gemacht:

Ist die Umsetzung der aktuellen Brandschutzbestimmungen machbar?

War und ist dies die erste und letzte pandemische Notlage?

Was muss hinsichtlich Lüftungs- und Belüftungsmöglichkeiten besonders berücksichtigt werden?

Ist die Raumaufteilung optimal?

Gibt es flexible Raumlösungen?

Wie kann die Barrierefreiheit einfach umgesetzt werden?

Wie sollte eine Beschallungs- und Tontechnik – gerade auch im Hinblick auf Versammlungen und Gemeinderatssitzungen - aussehen?

Besteht die Möglichkeit einen Zuschauerbereich für schulische, aber natürlich auch für Vereinsaktivitäten einzurichten?

In Abwägung aller dieser genannten Themen, der finanziellen Lage unserer Gemeinde und nach reiflicher Überlegung - wir haben es uns bestimmt nicht leicht gemacht - ist ein Abbruch des bestehenden Gebäudes und ein Neubau an geringfügig veränderter Position das Mittel der Wahl.

In etwa gleiche Abwägungsprozesse wurden vor wenigen Jahren in Gößweinstein gemacht wurden, hier steht die Halle fix und fertig seit ein paar Wochen und die Bürgerinnen und Bürger, sowie alle Schülerinnen und Schüler sind mehr als glücklich über diesen Schritt. Zweifachturnhalle

-einfach noch größer ohne zusätzliche Sporteinrichtungen, aber
Versammlungsstätte für 600 Personen Kosten 7,4 Millionen –
abgerechnet weitestgehend noch vor der Inflation.

Eine Besichtigung für den Gemeinderat folgt.

Jetzt wollen Sie bestimmte Zahlen hören, was kostet das alles bei uns?

Berechtigt, ist schließlich ihr Geld, mit dem wir hier arbeiten....

Die im Umlauf erwähnten Kosten wurden im Jahr 2021 im Rahmen des
Abwägungsprozesses ermittelt, sie stellen einen **groben Kostenrahmen** ,
eine erste Einschätzung dar und sind heute, gerade durch die
Auswirkungen des Krieges (Inflation, Rohstoffpreise, Baukosten) nicht
mehr belastbar.

**Bei allen Schätzungen der Varianten ist eine Heizung inbegriffen, ganz
einfach erklärt: es kommt weder was dazu, noch fällt was weg.**

Was Sie und wir aber heute schon wissen, sie werden sich im Rahmen der
folgenden Kostenschätzungen und detaillierten Planungen mit Sicherheit
nicht nach unten korrigieren, sondern weit darüber hinaus gehen.

Ein Abstimmungsgespräch mit dem Fördergeber Regierung hat ebenfalls
gezeigt, dass wir unsere Hausaufgaben bis dato völlig richtig gemacht
haben.

Wo ist jetzt also der Pferdefuß?

Das Problem, mit dem sich der Gemeinderat, aber ganz besonders ich mich als Bürgermeisterin sehr intensiv auseinandergesetzt habe, ist der Wegfall der damals beim Bau integrierten durchaus wichtigen und berechtigten Einrichtungen für Volks- und Sportkegeln, sowie und Volks- und Sportschießen?

Der aktuelle Beschluß sieht vor, dass wir keine neue Schießanlage und an dieser Stelle auch keine Kegelbahn errichten werden.

Da ist durchaus Kritik gerechtfertigt, aber auch diesen Beschluss haben wir uns nicht leichtgemacht.

Die Schützen können und wollen keine Eigenmittel einbringen und haben als oberste Priorität: den Status quo möglichst lange erhalten. Bei längeren Umbau- und oder Sanierungsphase besteht die Gefahr, dass der Verein, der nur noch wenige aktive Schützen zählt, sich nicht wieder zusammenfindet. Auch berechtigt –wir sehen ja, was schon alleine die Pandemie mit dem Zusammenhalt unserer Gesellschaft gemacht hat.

Der SKC, die Kegler wollen gerne was Neues, am liebsten natürlich eine neue 4 Kegelbahnanlage (so genau wissen sie das oft selber nicht) aber sie sind natürlich engagiert und suchen, ebenso wie ich nach finanzierbaren Lösungen, sie wollen sich auch aktiv und finanziell einbringen – geht aber auch nur begrenzt, verständlich.

Und genau aus dem Grund, weil sie aktiv nach Sponsoren und nach Möglichkeiten suchen, beinhaltet der Beschluss auch eine weitere Prüfung eines Anbaus an anderer Stelle.

Eine 4 Bahnen-Anlage an gleicher Stelle mit einer Größenordnung von **17X45m** hat zur Folge, dass der Hartplatz weichen muss. Entweder komplett oder aber auf den alten Sportplatz verlagert werden muss, zudem muss dann auch die komplette Parkplatz-Situation neu geregelt werden. Natürlich entstehen damit nochmals Kosten in mittleren 6-stelligen Bereich.

Wichtig - Neben der Grundschule und der Gemeinde sollen alle weiteren Vereine und Sparten - die jetzt auch die Schulturnhalle in den Abendstunden, in den Ferien oder an den Wochenenden – bis dato kostenfrei – nutzen, dies auch in Zukunft machen können. Möglichst kostenfrei! Dabei denke ich an Tischtennis, Gymnastik, Fußball, eben der SVH und der SCA, der SKC, die Schützen, die VHS, die VDK Verbände, Gesangvereine, Geflügelzüchter, Sport – Gesellschaft - Kultur

Und weil leider auch Falsch-Informationen zur Größe der Turnhalle kursieren erscheint mir folgende Information besonders wichtig:

Wir sitzen hier in einer Schulsportturnhalle der Größe **15X27m**

Die schulaufsichtliche Genehmigung damals und auch heute für eine Grundschule besagen: wir haben Anspruch auf eine Kleinsporthalle mit den Maßen **12x18m**.

Bauen wollen wir aber wieder eine Schulsporthalle in der Größe 15X27m, also wie hier...

Die aktuelle Förderkulisse (Landesmittel) sagt ganz simpel eines aus:

Gefördert wird eine Kleinsporthalle 12X15, Kostenrichtwert X Fördersatz – **damals** waren das mal ca. 950.000 € - sagen wir 1 Million im besten Fall! Lässt sich leichter rechnen.

Es ist also ganz einfach:

Die Förderung bleibt gleich, egal wie groß, hoch, breit, ob mit oder ohne Untergeschoß, ob mit oder ohne Kegelbahn, überspitzt: ob mit oder ohne goldene Wasserhähne.

Zwei Voraussetzungen zur Förderung gibt es noch:

Die Energieversorgung muss regenerativ sein und dem aktuellen EEG und Klimaschutzzielen entsprechen. Dazu später noch ein kurzer Einschub.

Die Sanierung darf sich nicht als unwirtschaftlich erweisen, denn dann gibt es gar keine Förderung.

Die restlichen Kosten verbleiben also bei der Gemeinde, bezahlen also Sie/Wir alle.

Parallel dazu warten wir auf Veröffentlichung von neuen Bundesfördermitteln, was uns in einem Arbeitsgespräch unserer Bundestagsabgeordneten Annette Kramme und dem 2. Bürgermeister Jürgen Weigel vor zwei Wochen in Aussicht gestellt wurde. Diese Möglichkeit –vielleicht ist es eine - muss natürlich geprüft und entsprechend gegenübergestellt werden.

Ein Satz allgemein zur geplanten energetischen Versorgung:

Auch hier wurden vielen Energieberater und Fachberater gehört und wir haben uns auch mehrere Anlagen anschauen können, auch zuletzt in Gößweinstein.

Eine Energiezentrale für unsere gemeindlichen Liegenschaften ist richtig und macht Sinn.

Es war die Idee zweier Räte - aus unterschiedlichen Fraktionen wohlgemerkt. Und in Zeiten der Energie und Klimakrisen werde und muss ich mich hier und heute nicht für diese Entscheidung rechtfertigen.

Schauen Sie sich entsprechende Anlagen an, auch im Gemeinderat werden ich noch eine Besichtigung organisieren. Sie liebe Bürgerinnen und Bürger, fragen Sie entsprechend die Räte Ihres Vertrauens, die dabei waren. Es ist weder laut, noch stinkt es oder sieht hässlich aus, alles eine Frage der Umsetzung. Das sagt nur einer, der sich nicht ernsthaft damit auseinandergesetzt hat und auch noch keine angeschaut hat.

Und hier kann ich mir durchaus vorstellen, dass ein kleiner Wall in Richtung Scherleitenstrasse mit einer ordentlichen Begrünung für zusätzlichen Sichtschutz sorgen kann. Lärmschutz braucht man definitiv nicht.

Parallel dazu bleibt das Thema **Nahwärme** –auf der Tagesordnung des Gemeinderates. Hier wollen wir **für Sie, für ihre private energetische** Versorgung vorsorgen und entsprechend Machbarkeiten prüfen und in einer eigenen Bürgerversammlung vorstellen.

Liebe Bürgerinnen und Bürger, unser Bundeskanzler hat es vor wenigen Wochen richtig gesagt – wir leben in einer Zeitenwende.

Haben wir schon immer so gemacht, war noch nie mein Credo und wird in Zukunft nicht gelten „können“.

Die Gemeinde Heinersreuth mit all Ihren Bürgerinnen und Bürgern muss auch in den nächsten Jahren, also mittel- und langfristig finanziell stabil und leistungsfähig bleiben, wir wollen nicht Stabilisierungsgemeinde werden, wir wollen noch diesen jährlichen Anteil von 100.000 €,manchmal auch 150.000 € an **freiwilligen Leistungen frei und gerecht** verteilen können.

Daher müssen wir aktuell in vielen Bereichen neu denken, neu rechnen und gut abwägen, was wir uns jetzt, aber auch dauerhaft - und gerade bei großen Baumaßnahmen – im Unterhalt leisten können. Dabei werden

die Pflichtaufgaben, wie auch Schule Vorrang haben. Jeder €, der uns zur Verfügung steht, kann nur 1x ausgegeben werden.

Wir müssen wieder Maß und Mitte finden, privat, aber auch kommunal – als Gemeinde sind wir dem Gemeinwohl verpflichtet und können keine Individual-Interessen bedienen. Dabei müssen Sie auch respektieren, wenn in einem demokratischen Prozess Entscheidungen auch mal gegen ihre persönliche, individuelle Meinung entschieden werden.

Das ist unsere Demokratie und unser Verständnis davon.

Sie alle hatten/haben alle 6 Jahre die Möglichkeit, sich ebenfalls als Gemeinderat, als Bürgermeister wählen zu lassen und können es dann vielleicht anders machen. Nutzen Sie diese wertvollen Möglichkeiten, die wir hier in unserem Land haben. Andersdenkende haben bei uns ganz viele Möglichkeiten, wir haben Meinungsfreiheit und wie eingangs erwähnt sehr viele Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung.

Wir wissen alle nicht, was auf uns zukommt, aber eines wissen wir:

Nur wenn wir zusammenhalten, gut zusammenarbeiten und gegenseitige Wertschätzung und Respekt leben, werden wir auch weiterhin erfolgreich unsere Gemeinde, unser Gemeindeleben und unseren Frieden wahren.

Der Gemeinderat der Gemeinde Heinersreuth ist beispielhaft für gute Zusammenarbeit über alle Fraktionen hinweg, wir waren im Oktober 2021 zur Klausurtagung und haben uns Gedanken über die Weiterentwicklung gemacht, gerade über ganz aktuelle Themen, wie Wohnen, Landschaft und Energie, Gewerbe und Soziales. Wir brauchen nicht zwingend mehr Größe, höher, weiter, schneller. Entwicklung bedeutet für mich ganz persönlich vor allem Qualität, die Art, wie wir uns begegnen, wie wir miteinander leben, wie wir miteinander umgehen.

Es geht uns gut hier, sehr gut sogar. Das sollten wir uns stets vor Augen halten und damit zufrieden und dankbar jeden neuen Tag bestreiten.

Bei den Damen und Herren des Gemeinderates darf ich mich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit und für die Wahrung unseres demokratischen Systems bedanken.

Ein herzliches Vergelts Gott meinen Mitarbeitern für die wirklich sehr umsichtige, Arbeit, für gute und wertvolle Ideen, die uns sehr oft sehr viel Geld sparen, natürlich aber auch für die gute Zusammenarbeit und für das respektvolle und menschliche Miteinander.

Ich bin dankbar, dass ich hier in der Gemeinde Heinersreuth leben darf und ich danke Ihnen allen für Ihr Vertrauen in meine, sowie in die Arbeit des Gemeinderats zum Wohle der Bevölkerung.

Gott schütze Sie ...

Fragen?